

currency focus

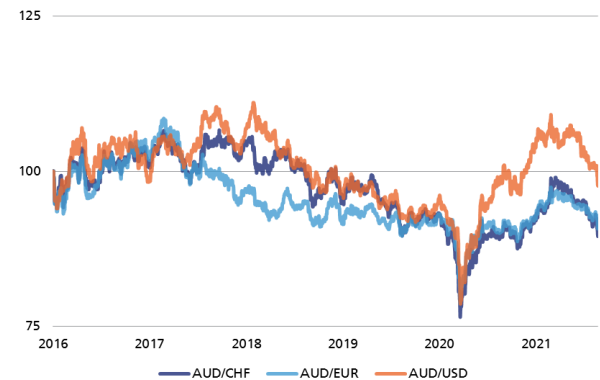
Geldpolitik und Risikoumfeld als Taktgeber

Im Vorjahr liessen die meisten Schwellenländer- und Rohstoffwährungen zunächst deutlich Federn. Danach profitierten sie von der globalen Konjunkturerholung, in welcher die Risikobereitschaft an den Märkten stieg. In den Vordergrund rückt nun die Frage, welcher Währungsraum auf einen restriktiveren geldpolitischen Kurs einschwenken wird.

Australischer Dollar (AUD): Eingetrübte Aussichten

Die australische Wirtschaft hat sich schneller erholt als erwartet und hat im ersten Quartal 2021 das Vorkrisenniveau überschritten. Wie kaum ein anderes Land hängt Australiens Wirtschaft von Chinas konjunktureller Entwicklung ab, was zuletzt kein Nachteil war. Mit den steigenden Infektionszahlen in Down Under haben sich jüngst jedoch die Konjunkturperspektiven eingetrübt. Hinzu kommen die im Vergleich zu anderen G10-Ländern vorsichtigeren geldpolitischen Töne der eigenen Notenbank, welche die Aussichten für den AUD dämpfen. Zwar besteht der Renditevorteil gegenüber dem Schweizer Franken nach wie vor. Inzwischen findet ein Anleger in Kanada, Norwegen oder in den USA aber ein vergleichbares Zinsniveau vor.

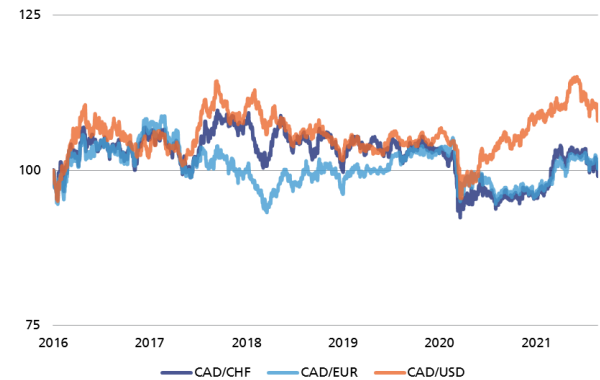
AUD Kursverlauf (indexiert; 2016 = 100)



Kanadischer Dollar (CAD): Standhafter «Loonie»

Der «Loonie» zeigte einen stabileren Kursverlauf als andere Rohstoffwährungen. Der CAD zählt zugleich mit dem USD und dem GBP zu den drei Währungen, die im aktuellen Jahr zum Franken eine positive Kursentwicklung vorweisen können. Die Bank of Canada (BoC) ging im Juli davon aus, dass die kanadische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte schneller wachsen wird als in der ersten. Die raschen Fortschritte des Impfprogramms und der lebhaftere Immobilienmarkt veranlassten die BoC dazu, den Umfang ihrer Unterstützungsprogramme zu reduzieren und mit der schrittweisen Drosselung der Anleihenkäufe zu beginnen. Eine erste Leitzinserhöhung steht weiterhin erst für das zweite Halbjahr 2022 auf der Agenda. Am 8. September geben die Währungshüter ein Update.

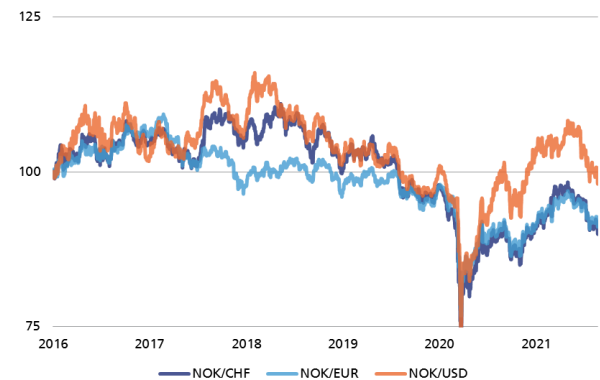
CAD Kursverlauf (indexiert; 2016 = 100)



Norwegische Krone (NOK): Erste Zinserhöhung im Fokus

Keine andere G10-Währung taumelte im März 2020 so stark wie die Krone. Der NOK-Kursverlauf war ein Abbild des Ölpreiserfalls. Als Reaktion darauf senkte Norwegens Zentralbank den Leitzins auf null Prozent. An den Rohwarenmärkten präsentiert sich die Lage inzwischen anders als noch im Frühjahr 2020. Auch von der Ausbreitung der Delta-Variante wurde die norwegische Wirtschaft bisher kaum beeinträchtigt. Nicht ohne Folgen: Der Marktkonsens rechnet mit Blick auf die G10-Länder, dass Norwegen bei der geldpolitischen Wende – neben den USA und Neuseeland – am weitesten fortgeschritten ist. Die Norges Bank bestätigte, dass im September eine Zinserhöhung wahrscheinlich ist. Dies würde die Krone bei den Anlegern wieder beliebter machen.

NOK Kursverlauf (indexiert; 2016 = 100)

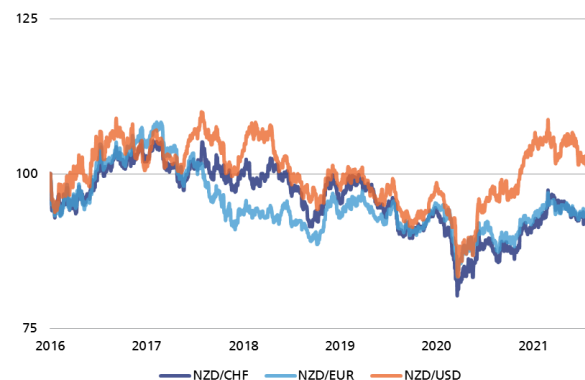


Quelle: Bloomberg

Neuseeland-Dollar (NZD): Zinserwartungen stützen

Die erfolgreiche Eindämmung des Virus führte im 1. Quartal 2021 zu einem kräftigen Wachstum. Ebenfalls positive Signale sendet der Arbeitsmarkt. Mit 4% sank die Arbeitslosenrate auf den Stand von Ende 2019, darunter notierte sie letztmals 2008. Mitte August versetzte die erneute Verhängung von Covid-Beschränkungen dem NZD einen Dämpfer. Die Reserve Bank of New Zealand (RBNZ) tastete daraufhin den Leitzins von 0.25% nicht an. Die Währungshüter gehen aber davon aus, dass sie im aktuellen Jahr die Zinsen anheben können. Der Marktkonsens rechnet Ende Jahr mit einem Leitzins von 0.5% und bis Ende 2022 von 1.5%. Die Geldpolitik bleibt für den kleinen Währungsraum NZD ein wichtiger Treiber, dabei hat die RBNZ die Märkte schon mehrfach überrascht.

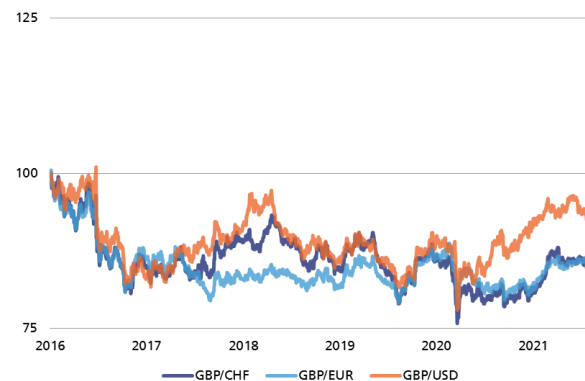
NZD Kursverlauf (indexiert; 2016 = 100)



Britisches Pfund (GBP): Zwiespältige Bilanz

Mit Blick auf die vergangenen fünf Jahre hinkt das Pfund anderen Währungen noch hinterher. Nach dem offiziellen «Brexit» Anfang Jahr sucht der Pfundkurs nach seinem Post-Brexit-Niveau. Mit der globalen Konjunkturerholung erhielt die britische Währung Auftrieb. Von allen G10-Währungen weist das Pfund gegenüber dem Franken seit Jahresbeginn hinter dem US-Dollar die zweitbeste Entwicklung auf (+3%). Die britische Wirtschaft ist im 2. Quartal mit 4.8% kräftig gewachsen. Obschon das Wachstum stärker ausfällt als in den anderen grossen Industrieländern, lag das britische BIP Ende Juni immer noch 4.4% unter dem Vorkrisenniveau von Ende 2019. Zum Vergleich: In der Eurozone beträgt der Rückstand noch rund 3%, in den USA liegt das BIP bereits wieder darüber.

GBP Kursverlauf (indexiert; 2016 = 100)



Quelle: Bloomberg

	Leitzinsen	Letzte Änderung	Inflation (yoy)	Renditedifferenz*
Australien	0.10%	➡ -0.25% (Mrz. 20)	3.8%	1.50%
Kanada	0.25%	➡ -1.50% (Mrz. 20)	3.7%	1.55%
Norwegen	0.00%	➡ -0.25% (Mai 20)	3.0%	1.50%
Neuseeland	0.25%	➡ -0.75% (Mrz. 20)	3.3%	2.10%
Grossbritannien	0.10%	➡ -0.65% (Mrz. 20)	2.0%	0.90%
USA	0.25%	➡ -1.50% (Mrz. 20)	5.4%	1.65%
Eurozone	-0.50%	➡ -0.10% (Sep. 19)	2.2%	-0.10%**
Schweiz	-0.75%	➡ -0.50% (Jan. 15)	0.7%	

Quelle: Bloomberg

*Renditedifferenz zum CHF (10-jährige Staatsanleihen)
** Deutschland

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.